

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Borladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaudern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	15. Mai 1857.	Rudersberg.	† Alt Johannes Bader, gew. Söldner in Mannenberg.	Dienstag den 23. Juni 1857. Vormitt. 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Kaisersbach.	der abwesende Georg Bohn, Tagelöhner von Ebni.	Freitag den 26. Juni 1857. Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	—	Johann Georg Krauter, lediger Bäcker in Ebni.	Freitag den 26. Juni 1857. Vormitt. 10 Uhr.	—
—	—	—	Georg Strohmaier, Tagelöhner vom Kaisersbacher Thale.	Freitag den 26. Juni 1857. Nachmitt. 2 Uhr.	—

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbau-schulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1856 — 57 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbau-schulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbau-schule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen. Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzubefördernden Eingaben ist ein Lauffchein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besitz eines Bauernguts zu gelangen Aussicht hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch befondern Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 13. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Intelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 13. Juni 1857.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

Für den Vorstand: Regierungsrath Dypel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei der am 15. d. Mts. stattgehabten Ziehung der Lotterie landwirthschaftlicher Werkzeuge haben die nachstehenden Nummern Gewinne erhalten, als:

Nr. 594. 531. 517. 192. 627. 100. 609. 35. 88. 699. 776. 724. 212. 96. 176. 470. 323. 543. 135. 763. 603. 149. 709. 683. 263. 113. 168. 327. 199. 285. 488. 560. 780. 295. 354. 52. 141. 442. 750. 515. 357. 230. 755. 85. 8. 569. 270. 420. 707. 321. 344. 190. 269. 220. 322. 657. 200. 735. 250. 262. 142. 349. 177. 410. 53. 533. 265. 486. 383. 761. 463. 461. 713. 297. 447. 347. 276. 181. 148. 184. 671. 111

Die Inhaber dieser Loosnummern werden ersucht, die Gewinnste gegen Uebergabe der Original-Loose innerhalb der nächsten 10 Tagen, soweit es nicht bereits geschehen, bei dem Vereins-Sekretär, Verwaltungs-Aktuar Billmann, abholen zu lassen, widrigenfalls nach deren Umfluß zu Gunsten des Vereins darüber verfügt werden würde.

Am 17. Juni 1857.

Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 24 fr.

6 Pf. schwarzes dto. „ 22 fr.

1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen

5 Loth 2 Quint.

Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 32 fr.

Am 17. Juni 1857.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

Ges. R. Oberamt.

Alt. Mühlischlegel,

gef. St.-B.

G m ü n d.

Gefundene

Ein Geld-Etui mit etwas Geld.

Näheres bei dem

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

Den 13. Juni 1857.

G m ü n d.

Guten

Doppelfig

empfehl

Franz Pittl.

G m ü n d.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich die von meiner verstorbenen Mutter betriebene Wein-Handlung käuflich erworben habe, und indem ich dieses Geschäft unter meiner Firma fortsetze, werde ich bemüht sein, stets reine Weine zum möglichst billigen Preis zu liefern.

Albert Wanner.

G m ü n d.

Ich bringe hiemit in gefällige Erinnerung, daß ich, wie schon längere Zeit, Seide wasche und alle Farben färbe, sowie auch alle Arten Handschuhe; auch litte ich alle zerbrochene Gegenstände und bitte um gütiges Wohlwollen.

Heinrich Oberst,

Witwe.

G m ü n d.

Gutes Weißbier schenkt aus

Pfisterer

zum Hahnen.

Heubach.

Empfehlung.

Senfen, Sichel, Wegsteine in guter Qualität verkauft unter Garantie

Georg Burthardt.

W e l z h e i m.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich hiemit in Reparaturen

von Schwarzwälder-Uhren und Taschen-Uhren, und sichere neben pünktlicher Arbeit billige Preise zu.

Zugleich mache ich auf eine Auswahl vorräthiger Taschen-, sowie Schwarzwälder-Uhren aller Art aufmerksam, mit der Bitte um geneigte Abnahme.

Gottlieb Hinderer,
Uhrmacher.

G m ü n d.

Häuser-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 24. d. M. seine beiden Wohnhäuser nach den gesetzlichen Bestimmungen auf dem Rathhaus dahier und zwar

Vormittags 10 Uhr

aus freier Hand:

a) das im Marktgäßle, im frequentesten Stadtheil gelegene Wohnhaus mit geschlossenem Hofle und Brunnen,

b) das frühere Färberei-Gebäude in der Waldstettergasse mit Gärtchen, neben Hrn. Kaufmann Jori, zu einem großen Geschäft oder zur Dekonomie sehr geeignet.

Die Gebäulichkeiten können jederzeit eingesehen werden, und wird bemerkt, daß ein weiterer Verkauf nicht stattfindet.

Schmid z. Pfauen.

G m ü n d.

Gefährt zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 20. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum Lamm dahier eine vor wenigen Jahren neu gebaute, noch wenig gebrauchte einspannige leichte Droschke von sehr gefälliger Konstruktion zu billigem Preis, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Joseph Rudolph,
Commissionär.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.

Nächstkommenden Johanni-Feiertag

als den 24. d. M.

Vormittags 11 Uhr verkaufe ich aus freier Hand gegen baare Bezahlung Folgendes:

1) 3 fehlerfreie Pferde: 1 Pferd, Braun, Wallach, 11 Jahr alt, 1 Pferd, Braun, Hengst, 7 Jahr alt, 1 Pferd, Rothschimmel, Stute, 5 Jahr alt, diese Pferde sind zu jedem Gebrauch tauglich,

2) zwei eiserne Wagen sammt Zugehör und 1 gute im besten Zustand befindliche Blabe,

3) mehrere Ketten, 1 Landzug und 1 gute Wende,

4) zwei Pflüge im guten Zustand,

5) zwei Nipännige Holzschlitten und sonst noch mehrere Gegenstände,

wozu einlabet

Joseph Knödler

im ehem. Pfauenbes'schen Garten beim Waldstetterthor.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat das Heugras von 2 Morgen Wiesen zu verkaufen, auch ist die Wiese dem Verkauf ausgesetzt.

Carl Hinderberger.

G m ü n d.

Heugras von 3 Morgen, Sommerseite, verkauft wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft das Heu- und Dohndgras vom Graben bei der obern Sigmühle, und ist geneigt, je nachdem sich Liebhaber zeigen, den Platz auf mehrere Jahre zu verpachten.

Joh. Kizenmayer.

G m ü n d.

Milchschweine hat zu verkaufen

Kohnle,

Rinderbacher Müller.

G m ü n d.

Eine größere Parthie Haber hat aus Auftrag zu verkaufen

G. Wecker.

H o h e n s t a d t.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. Juni Vor-

mittags 9 Uhr werden

in dem Gräf. v. Adelman'schen Eichwald bei Reichertshofen fol-

gende Holz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich und gegen baare

Bezahlung verkauft, und zwar:

ca. 40 Stück eichene Stämme

von 25-60' lang und 15

bis 36" mittl. Durchm.,

ca. 20 Stück ditto von 9-24'

lang und 12-24" m. D.

ea. 46 Stück ditto von 10-25'

lang und 9-16" m. D.

ca. 90 Stück ditto von 6-8'

lang und 6-8" m. D.,

ca. 18 kürzere Stück, welche sich

meist zu Haut- und Fleischtöcken eignen, ferner

ca. 800-1000 Stück eichene, 3

bis 6' lange roh gespaltene

Faßdauben,

80 Klasten eichene Scheiter und Brügel und Stockholz und 600 eichene Wellen.

Die Zusammenkunft findet bei der Reichertshöfer Mühle und der Verkauf auf Ort und Stelle im Walde selbst statt.

Den 15. Juni 1857.

A. Weiland.

G e r s b e r g.

Gemeindebezirks Kaisersbach.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage ein im hiesigen Ort stehendes 1stodiges Gebäude auf den Abbruch zu verkaufen. Kaufslustige sind hiezu eingeladen.

Den 12. Juni 1857.

Gottlieb Weller.

D b e r u r b a c h.

Oberamts Schorndorf.

Da ich auszuwandern gedenke, so verkaufe ich meinen Dampf-Brenn-Apparat, und kann derselbe innerhalb 14 Tagen eingesehen und käuflich übernommen werden, auch habe ich 1 Eimer Fruchtbranntwein, sowie etwas Weinbranntwein abzugeben.

Joh. Georg Hof.

G s c h w e n d.

Oberamts Gaildorf.

Nochmaliger und letzter Verkauf der Schaarberg-Mühle.

Der Beschrieb dieser Mühle wurde am 30. April d. J. bekannt gemacht, wo sofort der erste Verkaufstag auf den 9. Mai d. J. bestimmt wurde. Dieses wurde im Gemünder und Haller Blatt eingerückt, es wurden aber nur 4150 fl. erlöst; in Folge des geringen Angebots wird ein nochmaliger Verkauf vorgenommen.

Dieser Verkauf ist am nächsten Johanni-Feiertag als

den 24. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wohnhaus der Mühle selbst, wo dann die Bedingungen den Liebhabern gesagt werden.

Wer vor dem Verkaufstage Näheres zu wissen wünscht, kann Alles erfahren von dem zum Verkauf bevollmächtigten

Commissionär Ch. Molt

in Gschwend,

Oberamts Gaildorf.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen gute Versicherung sind bis nächst Jacobi 1100 fl. Pflegschaftsgelder zum Ausleihen parat; es wird, wenn es verlangt wird, auch auf 2 Posten abgegeben bei

B. Lezer,

Silberarbeiter.

Strasßdorf.
Geld auszuleihen.
600 fl. Pflegschaftsgeld können
gegen Versicherung sogleich erhoben
werden bei

Andreas Weber,
Pfleger.

G m ü n d.
Es kauft einen Hund,
womöglich einen schwarz-
langhaarigen, aber kei-
nen Schwappler.

Holz zur Krone.

G m ü n d.
Noch mehrere Mädchen finden
sogleich Beschäftigung bei

F. Kav. Rieß,
Wachswaaren-Fabrikant.

G m ü n d.
Einen oder zwei Lehrlingen
sucht

Kaver Weitmann,
Graveur.

G m ü n d.
Einem kräftigen Jungen wird
eine Lehrstelle gesucht. Das Nä-
here bei

Silberarbeiter Melber.

G m ü n d.
Ein Klavier ist zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Ein Sack mit etwa 3 Simri
Mehl wurde Sonntag Nachts am
Stadtgarten gefunden und kann
der Finder erfragt werden bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Mehrere Bijoutier, Poliseusen
und Lehrlingen werden angenom-
men, wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Tüchtige Steinhauer u. Maurer
finden dauernde Beschäftigung an
dem Kirchenbauwesen in Eggingen

G m ü n d.
Ein solider Laufbursche findet
in einer Fabrik ein Unterkommen.
Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Meine Scheuer habe vom ersten
Juli d. J. an zu vermieten.
Den 17. Juni 1857.
Jäger.

G m ü n d.
Mein Logis im obern Stock
habe ich bis Jakob zu vermieten.
Straubenmüller,
Händler
auf dem kalten Markt.

G m ü n d.
Mehl-Preise
der hiesigen Kunstmühle
auf deren Niederlage
am 18. Juni 1857.

Gries	per Pfund	7 fr.
Mehl No. 1	" "	7 fr. und $\frac{1}{8}$ Str. 1 fl. 27 fr.
" " 2	" "	6 $\frac{1}{2}$ fr. u. " " 1 fl. 21 fr.
" " 3	" "	5 $\frac{1}{2}$ fr. u. " " 1 fl. 8 fr.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommersprossen, Leber- und andern gelben und braunen Flecken und sonstigen Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas, Mailändischer Haar-Balsam, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; Eau de Mille fleurs und Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Essence of Spring Flowers zu 21 fr.; Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr.; Duft-Essig zu 15 fr.; Macassar- und Klettenwurzel-Öel zu 9 und 12 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

W ü r t t e m b e r g.

Göppingen. Der Polizeidiener von Faurndau machte sich mit unterschlagenen Geldern flüchtig; doch sein Geschick ereilte ihn bald. Er nahm eine Fahrkarte nach Ulm, blieb aber in Süssen, wo er dem Glase fleißig zusprach. Ein Landjäger traf ihn betrunken, gerieth mit ihm in Wortwechsel und der Polizeidiener wurde in den Gemeindearrest durch das Schultheißenamt gelegt. Dort machte er aber seinem leichtsinnigen Lebenswandel, der ihn zuletzt zur Veruntreuung anvertrauter Gelder und zur Flucht trieb, durch Erhängen ein Ende.

Ulm, 14. Juni. Während gestern Vormittag in der Stadt das Marktgewühl so stark war als jemals, ward Vormittags 10 Uhr in Neu-Ulm auf dem von der Gemeinde Neu-Ulm erworbenen

G m ü n d.
Geschäfts-Empfehlung.
Ich mache hiemit dem verehrlichen Publikum von hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher von meiner verstorbenen Schwiegermutter

(Firma: Killinger & Wanner)

betriebene

Spezerei-, Tabak- & Mode- Waaren-Geschäft

übernommen habe und unter obiger Firma fortführen werde.

Für das bisher dem Hause geschenkte Zutrauen herzlich dankend, ersuche ich auch selbiges auf mich übergehen zu lassen, indem durch reelle Waaren und billige Preise meine werthen Abnehmer gewiß befriedigt werden.

Achtungsvoll zeichnet

Joh. Bapt. Mayr.

S t u t t g a r t.

Gold-Arbeiter-Gesuch.

Aus Auftrag suche ich dreißig Gold-Arbeiter und kann solchen, welche sich in frankirten Briefen an mich wenden, die glänzendsten Anerbietungen hinsichtlich der Bezahlung machen. Bei schriftlichen Anmeldungen bitte ich die Herren Bewerber, mir ihren bisherigen Gehalt mitzutheilen, sowie auf welchen Fabrikationszweig sie besonders eingeübt sind.

Adolph Schickardt.

Theile der Herbelwiese feierlichst durch den Hrn. Bischof von Augsburg die kirchliche Feier der Grundsteinlegung für die zu erbauende katholische Kirche begangen. Die königl. württembergischen Militär- und Civilbehörden, sowie die städtischen Kollegien und die protestantischen Geistlichen des Stiftungsrathes von Ulm waren den ergangenen Einladungen entsprechend sehr zahlreich auf der Festtribüne erschienen, während der katholische Herr Dekan von Ulm sammt seinen Vikaren und den barmherzigen Schwestern in der Prozession mit dem Hrn. Bischof gingen. Leider war auch diese Feier von der Ungunst der Witterung beeinträchtigt, wie die am 11. d. M. abgehaltene Fronleichnamsprozession.

Mergentheim, 12. Juni. Während in Rissingen und Wildbad kaiserliche und königliche Gurgäste die Saison eröffnen, und

derselben den reichsten und mannichfaltigsten Impuls geben, beginnt die hiesige Badanstalt im stillen Taubertthale sich ebenfalls auf erfreuliche Weise zu beleben. Freilich gilt es hier nicht die Lust, den Wechsel des Lebens und der socialen Genüsse aller Art der sprudelnden Heilquelle anzuschmiegen, wohl aber gilt es der Gesundheit in erster Linie. An lärmenden Freuden aller Art herrscht hier ein entsetzlicher Mangel, dagegen findet man freundliche, gemüthliche und gediegene Unterhaltung, ein frucht- und schattenreiches Thal, vortreffliche, und der Seltenheit wegen füge ich hinzu billige Bewirthung, und eine Heilquelle, welche die Inhaber kranker Lebern und widerspenstiger Darmkanäle durch ihre Wirkungen nicht allein beruhigt, sondern gar häufig aufs Angenehmste überrascht. So kann es nicht fehlen, daß die stille, bescheidene Mineralquelle im anmuthigen Taubertthale alljährlich immer mehr Besucher heranzieht. Möge der Geist der übertriebenen Lust, des eraltirten modernen Luxus stets von dieser Heilanstalt entfernt bleiben. Im Schlosse zu Mergentheim, seit 1827 die Residenz Sr. Hoh. des Herzogs Paul von Württemberg, früher der Wohnsitz des Hoch- und Deutschmeisters, findet der Curgast die reichhaltigsten Sammlungen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften. Diese Sammlungen ziehen von Jahr zu Jahr immer mehr gelehrte Reisende und Forscher heran. Se. Hoh. der Herzog Paul ist gegenwärtig mit der Empfangnahme der auf seinen letzten mehrjährigen Reisen in Amerika erworbenen Schätze auswärts beschäftigt, und wird demnächst in Mergentheim zurückwartet, wo der neue Zuwachs der herrlichen Sammlungen passend geordnet und aufgestellt werden wird.

Der russische General Todleben ist in Ludwigsburg angekommen.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 15. Juni. Es wird versichert, daß die Bundesversammlung sich in ihrer nächsten Sitzung, Donnerstag den 18. d., mit der dänischen Frage beschäftigen werde. Wahrscheinlich wird das Präsidium der h. Versammlung die dänische Antwort auf die jüngsten Noten der beiden deutschen Großmächte mittheilen.

Berlin, 13. Juni. Der Weltuntergangspuff hat den fliegenden Buchhändlern und kleinen Winkeltheatern selbst in dem nördlichen Norddeutschland gute Einnahmen verschafft. In den Kellern und Büden der kleinen Leute, sowie auf sämmtlichen norddeutschen Eisenbahnen herrschte seit mehreren Tagen kein anderes Gespräch. Die Irrenhäuser haben kein geringes Contingent an Geisteskranken aufzuweisen, deren schon vorhandene Erregung und Prädisposition durch das Weltuntergangsgerede den letzten Stos erhalten hat. Kladderadatsch ist zur Sicherheit gestern statt heute erschienen, und ein großes Feuerwerk in Treptow soll dem Publikum der Residenz die Katastrophe vor Augen führen, wie sie wenigstens hätte stattfinden können. Aber die Welt steht in festen Angeln, und keine böswilligen Gerüchte vermögen ihre conservative Ordnung zu stören.

Wien, 13. Juni. Die Petition des ungarischen Adels, welche dem Kaiser übergeben wurde, betrifft folgende Punkte: 1) Befestigung der politischen und Gerichts-Behörden mit ungarischen Beamten; 2) Einführung der ungarischen Sprache für den Geschäfts-Verkehr; 3) Verleihung der Verfassung nach ständischer Gliederung der Regulierung des Besteuerungssystems. Unter diesen Umständen erklärten sich die ungarischen Magnaten auch bereit, unentgeltlich die Leitung der Komitatsgeschäfte, wie in früherer Zeit, übernehmen zu wollen.

Schweiz.

Westschweiz, 13. Juni. Noch immer werden rührende Einzelheiten aus dem großen Trauerspiel am Hauenstein erzählt. Erschütternd, wahrhaft herzzerreißend war der Anblick, der sich auf einem niedrigen Hügel links an der Tunnelmündung bot. Dort standen, knieten und lagen 14 Frauenzimmer, die in ein marbdurchdringendes Wehklagen ausbrachen, als sie die Särge erblickten — es waren Württembergerinnen. Schon am Tage vor Durchbrechung des Schuttfollens waren sie zu Fuß aus weiter Ferne hergekommen, um das Loos ihrer Söhne, Brüder und Geliebten zu erfahren. Seit ihrer Ankunft verließen sie obige Stelle keinen Augenblick; unaufhaltsam strömten ihre Thränen unter lautem Schluchzen und Jammern. Vergebens suchte man sie zu trösten, zu beruhigen und zum Verlassen der traurigen Stätte zu bewegen. Ein Luzerner Bauer wich 3 Tage und 3 Nächte nicht von der Tunnelmündung; er sagte: „Ich gehe nicht vom Platz, bis ich todt oder lebendig meinen Sohn gesehen habe.“ Mit unbegrenzter Selbstbeherrschung, mit wahren Heroismus überwand die Arbeiter das Entsetzen, den Schuttkegel zu durchkriechen und jene edelhaftige Todesstelle zu

betreten, um die Leichen herauszuholen. Vor der Tunnelmündung erneuerten sich mit jeder Leiche die entsetzlichen Scenen. Eine große Volksmenge war da versammelt. Die einen schweigen, die andern jammern, viele machen durch lautes Schreien dem überschwenglichen Schmerz Luft. In ihrer Mitte befindet sich das Amtspersonal. Alle bedecken sich Mund und Nase. Es ist die Leichenschau. Die an die frische Luft gelangten Cadaver verbreiten einen giftig riechenden, weithin alles durchdringenden, zum Sterben widerlichen Geruch. Seine Wirkung und Stärke läßt sich nicht schildern. Und dennoch sammelt sich um jede Leiche die Menge. Der in diesem herabstürzenden Gräuel mit unbeschreiblicher Standhaftigkeit ausharrende Bezirksgerichtspräsident Kulli ruft die Bekannten eines Unglücklichen auf, um ihn zu erkennen und dessen Tod zu protokollieren. Wir werfen einen Blick in einen Sarg. Aber welch' Entsetzen! Der Anblick ist zu arg; die Natur empört sich in ihren innersten Eingeweiden ob diesem Zerrbild eines Mitmenschen. Fast keinen kann man aus seiner Leibesbeschaffenheit wieder erkennen. Die Länge, die Kleider und deren Inhalt sind die einzigen Erkennungszeichen. Den einen erkennt man an den Stiefeln, den andern an den Hosens, einen dritten an einem Taschenmesser ic. Die Leichen sind aus Gesundheitsrücksichten nicht auf dem gewöhnlichen Kirchhof in Trimbach begraben worden; aber Alle ruhen in Einem Grabe, wie Gott sie in einem Grabe sterben ließ. Ein Stein auf dem Riesengrabe wird die Namen der 52 Verschütteten und der 11 bei den Rettungsversuchen Gestorbenen nennen. Bevor der menschliche Erfindungsgeist Ost, West, Nord und Süd mittelst des Tunnels verbinden und die Nationen im Leben zusammenbringen konnte, sollten (wie die ergreifende Leichenrede sagte) diese Unglücklichen vorerst durch den Tod verbunden werden, und alle Unterschiede der Sprache, der Nation und Confession unter ihnen schwinden. Der Aufruf, für die Wittwen und Waisen der Todten zu sorgen, hat im ganzen Schweizervolk warmen Anklang gefunden; von allen Seiten fließen reichliche Gaben.

Dänemark.

Die tel. Botsch. aus Kopenhagen vom 14. Juni über die Zurückweisung der neuesten deutschen Forderungen begleitet die N. Br. Ztg. mit folgenden Bemerkungen: Man kann diese Nachricht kaum anders verstehen, als daß die dänische Regierung sich weigert, die Interpretation anzuerkennen, welche Preußen und Oesterreich in ihren Instruktionen vom 20. Mai der dänischen Note vom 13. Mai gegeben haben. Denn eigentlich neue „Forderungen“ hatten die deutschen Mächte jetzt nicht gestellt, sondern nur gesagt, wie sie die dänische (zunächst nur formelle) Konzession wegen der holsteinischen Verfassung verständen. Wenn diese Interpretation vom Kopenhager Kabinet zurückgewiesen würde, so müßte die Sache natürlich sofort an den Bund gebracht werden.

England.

London, den 13. Juni. In Greter-Hall war gestern die erste große Probe zu den nächste Woche im Krystalpalast von Sydenham aufzuführenden drei Oratorien von Händel. Der ungeheure Chor war bei dieser ersten Generalprobe ziemlich vollständig. Aus der Hauptstadt waren die auserwählten 1100 Sänger und aus andern bedeutenden Städten des Landes 900, im Ganzen 2000 Sänger anwesend. Am ersten Tage des rosen Musikfestes findet die Aufführung des Messias statt, und wenn die Berechnung der Unternehmer nicht trügt, dürften sich dabei kaum weniger denn 12,000 Zuhörer einfinden. Für 14,000 Personen sind nummerirte Sitze vorhanden, und in den Speiseräumen sind Tafeln für 2000 Menschen eingerichtet.

London, 15. Juni. Dem „Pays“ wird geschrieben, daß nach den letzten indischen Berichten die Sachlage sich stets ernster gestaltete. Man sah sich genöthigt, neuerdings 2 Divisionen der eingeborenen bengalischen Armee zu entlassen, und die Regierung traf mit der Kompagnie eine Uebereinkunft wegen Verstärkung der englischen Armee in den 4 Präsidenschaften.

D o n s d o r f.

Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag Nachmittag produziert sich die Musik der k. reitenden Artillerie in meinem Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal), wozu höflichst einladet

Schmid zum Bod.